

15.000 Menschen sind vor einem Jahr in Kassel auf die Straße gegangen, um gegen Rechts zu demonstrieren. Damals waren Anlass für die Demos die "Correctiv"-Enthüllungen über ein Treffen von AfD-Funktionären mit rechten Geldgebern und bekannten Neonazis, bei dem es unter dem Stichwort „Remigration“ um Verdrängung von Millionen Menschen aus Deutschland ging.

Mit den Demos gegen Rechts und die AfD sollte ein deutliches Zeichen für Demokratie, Menschenwürde und Menschenrechte und gesellschaftliche Vielfalt gesetzt werden.

Die Deutsche Bischofskonferenz schrieb kurz darauf: „Wir sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird - vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität.“¹

Scharf wie nie zuvor hatte sich die katholische Bischofskonferenz gegen Rechtsextremismus und die AfD positioniert. Sie appellierte an alle Bürger*innen in Deutschland, politische Angebote von Rechtsaußen abzulehnen und zurückzuweisen. Völkischer Nationalismus sei mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar.

"Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar"², so die Bischöfe. Die AfD ist nicht wählbar.

11 Monate ist dies her. Seitdem radikalisiert sich die AfD weiter – und gewinnt weiter an Wählerstimmen.

„Remigration“ ist seit 12. Januar 2025 Teil des Parteiprogramms.

Ich erinnere mich an ein Gedicht Erich Frieds:

Dann wieder

was keiner geglaubt haben wird
was keiner gewusst haben konnte
was keiner geahnt haben durfte
das wird dann wieder das gewesen sein
was keiner gewollt haben wollte

Erich Fried

Was wollen wir? Heute? Mitmenschlichkeit und Solidarität? Oder „Konzentration auf das kulturell homogen gedachte eigene Volk“³?

Die Bibel gibt ganz an ihrem Anfang einen deutlichen Hinweis:

„Ihr sollt die Fremden lieben, denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen.“ (Dtn 10,19)

Für mich heißt dies: gegen Hass und Hetze eintreten! Für Betroffene Partei ergreifen! Mich für nichts Besseres halten! Mich für Menschenwürde - eines jeden Menschen – engagieren! Für eine freiheitliche Demokratie auf die Straße - und: wählen zu gehen!

¹ https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2024/2024-023a-Anlage1-Pressbericht-Erklaerung-der-deutschen-Bischoefe.pdf

² a.a.O.

³ a.a.O.